



**EUROPÄISCHE SENIOREN UNION  
EUROPEAN SENIOR CITIZENS' UNION  
L'UNION EUROPEENNE DES SENIORS**



**Generalsekretariat:**

Hermann-Seger-Str. 23, D-50226 Frechen

Telefon: +49 (0)2234 188 419, Telefax: +49 (0)2234 188 410

E-Mail: [esu@cdu.de](mailto:esu@cdu.de) Internet: [www.eu-seniorunion.info](http://www.eu-seniorunion.info)

**Mit Verantwortung und Zuversicht die Zukunft gestalten !  
Neujahrsinterview des Präsidenten der Europäischen Senioren Union (ESU),  
Dr. Bernhard Worms**

**Berlin.** Kurz vor der Schwelle in das neue Jahr 2009 gewährte der Präsident der Europäischen Senioren Union (ESU), Dr. Bernhard Worms, in Berlin dem Pressereferenten der ESU, Ulrich Winz, ein Interview.

**Die ESU ist die größte politische Seniorenorganisation des Kontinents.**

**Sie zählt über eine halbe Million Mitglieder, die in 38 Verbänden oder Parteien – einige davon zunächst als „Beobachter“ – in 28 Ländern organisiert sind. Das Generalsekretariat befindet sich gegenwärtig in Frechen (Deutschland).**

**Frage: Herr Präsident, woran denken Sie beim Jahresrückblick auf 2008 zuerst?**

**Dr. Worms:** Die ESU hat weiteren Zuwachs erhalten: Der im Mai in der bulgarischen Hauptstadt Sofia gegründete Seniorenverband „SGERB“ erklärte sofort seinen Beitritt. Beobachterstatus erlangten die niederländische Partei „Christlich Demokratischer Appell (CDA)“ und die Organisation „Unsere Generation“ in Belarus – beides war im Juni.

**Frage: Wie bewerten Sie die Regionalkonferenzen im Jahre 2008?**

**Worms:** Diese Begegnungen sind das „Rückgrat“ unserer Tätigkeit. In Nikosia (CY), Wien (A), Vilnius (LT) und Saarbrücken (D) wurden Themen behandelt, die sowohl für das gastgebende Land als auch ganz Europa von Bedeutung sind. In Saarbrücken z.B. stellten wir uns im Oktober den hochaktuellen Herausforderungen der Finanz- und Bankenkrise. Im November ging die deutsche Bundeskanzlerin und CDU-Vorsitzende vor dem Präsidium und Exekutivkomitee mit denen ins Gericht, die ohne Rücksicht auf Risiken gewirtschaftet haben..

**Frage: Welche Konsequenzen ergeben sich daraus?**

**Worms:** Die ESU stimmt mit der Kanzlerin überein, die der Sicherung von Arbeitsplätzen höchste Priorität einräumt. Da sich die wirtschaftliche Situation der Länder stark unterscheidet, sind auch ganz unterschiedliche Vorgehensweisen angezeigt. Die von Frau Merkel gegenüber der ESU genannten Ziele – koordiniertes Vorgehen gegen Klimasünden, Kinderarmut und geistigen Diebstahl – werden weiter verfolgt.

**Frage: Sehen Sie mit dem EU-Gipfel im Dezember den Gipfel der Krise erreicht?**

**Worms:** Das kann keiner zuverlässig beantworten. Zumindest sind weitere Weichen für eine Überwindung gestellt. Die europäische Integration machte dies möglich. Das Konjunkturprogramm vom 12. Dezember wird Arbeitsplätze sichern helfen und sozialen Nöten die Schärfe nehmen. Ich vertraue darauf, dass alle Regierungen und Kommunen ihre Verantwortung für die Ärmsten der Gesellschaft ungeschmälert wahrnehmen.

**Frage: Was macht Sie optimistisch?**

**Worms:** Erstens: Dass sich die in Europa eingeführte Soziale Marktwirtschaft jetzt unter dem Eindruck der Krise weltweit durchsetzt. Zweitens: Dass in den meisten Ländern Europas demokratische Strukturen bestehen oder – wie im Osten des Kontinents – im Aufbau sind. Durch wachsende aktive Mitwirkung der Bürger – und zwar von Alt und Jung – wird auf die Politik der Regierungen Einfluss genommen. Die Europäische Senioren Union bietet mit ihren Mitgliedsorganisationen die beste Plattform für demokratische Mitgestaltung.

**Frage: Wenn Sie aber an Belarus denken?**

**Worms:** Nun, wir stehen seit 2008 mit der Seniorenorganisation „Unsere Generation“ in Kontakt. Sie zählt 1800 Mitglieder in fast allen Rayons. Von der beharrlich verweigerten staatlichen Registrierung lassen sie sich nicht erschrecken. Ihr Engagement in schwierigem politischem Umfeld ist anerkennenswert und beispielgebend. Das gilt übrigens auch für unser Mitglied in der Ukraine, den Pensionistenverband. Belarus und die Ukraine brauchen die Solidarität ganz Europas! So prüft die ESU z.Z., ob sie entsprechend einem Hilfersuchen den Start eines Internetauftritts in Minsk ermöglichen kann. Die finanzielle Mithilfe anderer wäre uns da sehr willkommen.



**Frage: Was ist mit der Ukraine?**

**Worms:** Im Gespräch mit der EVP-Spitze soll geklärt werden, ob dem Pensionistenverband der Ukraine mit seinen 26000 Mitgliedern die Voll-Mitgliedschaft gewährt werden kann, woran beiderseits großes Interesse besteht. Es wäre eine Anerkennung der dort im sozialen, juristischen und kulturellen Bereich geleisteten Arbeit. Nach Aussagen des Kiewer Verbands-Präsidenten kümmert sich keine der zahlreichen Parteien im Land um die ältere Generation. Um so verdienstvoller ist der Einsatz dieser Organisation.

**Frage: Wird der „Lissabonner Vertrag“ Wirklichkeit?**

**Worms:** Dem sogenannten Reformvertrag der Europäischen Union haben fast alle Länder zugestimmt. Es macht mir Sorge, dass das tschechische Parlament sein endgültiges Votum erneut vertagt hat. Aus Gesprächen mit Senioren aus Prag, Budweis und anderen Regionen weiß ich, dass

auch in Tschechien der Wunsch besteht, ohne Wenn und Aber zum vereinten Europa zu gehören. Dazu gehört die Zustimmung zum Vertrag, der die Beziehungen untereinander neu regelt. Die beiden der ESU angehörenden Verbände arbeiten seit Jahren für dieses Ziel. Dieses Engagement unserer Freunde und ein Klärungsprozess innerhalb der Regierungspartei ODS machen mir Hoffnung. Auf Tschechien, das 2009 die Ratspräsidentschaft der Europäischen Union inne hat, richtet sich jetzt eine hohe Erwartung.

**Frage: Was sagen Sie zu Irland?**

**Worms:** Nach dem enttäuschenden, anscheinend manipulierten Votum der Iren gegen den Vertrag rechne ich damit, dass das nun avisierte zweite Referendum erfolgreich sein wird. Der jüngste EU-Gipfel ging nach meinem Empfinden bei den Zugeständnissen an Irland bis an den Rand des Vertretbaren.

**Frage: Wie steht die ESU zu den Europawahlen?**

**Worms:** Ich habe bereits vor Monaten unsere Mitwirkung zugesagt. Sie erstreckt sich auf die Werbung für die Tätigkeit des Europäischen Parlaments, die Unterstützung der Kandidaten in allen EU-Ländern und die Mitgestaltung des EVP-Kongresses Ende April in Warschau. Die in Eupen (B), Dresden (D), Wien (A) und Tallinn (EST) stattfindenden Regionalkonferenzen werden den Wahlen breiten Raum schenken.

**Frage: Und wenn Sie über Europa hinaus blicken?**

**Worms:** Da erschrecken mich die blutigen Auseinandersetzungen in der sudanesischen Provinz Darfur, die Choleraepidemie im geschundenen Simbabwe, die ans Mittelalter erinnernden Piratenüberfälle vor Ostafrikas Küste, die nicht enden wollenden Spannungen im Nahen Osten, in Afghanistan und im Irak. Vielfach wird in diesen Krisenherden die Menschenwürde massiv verletzt. Unschuldige müssen mit dem Leben bezahlen. Darunter sind Soldaten in UNO- und EU-Mission. Die ESU setzt auch hier ihre Erwartung auf entschlossenes, koordiniertes Handeln der Völkerfamilie.

Hoffnung auf mehr freiwilliges gesellschaftliches Engagement der Europäer hat der US-amerikanische Wahlkampf verbreitet. An das Wahlergebnis knüpft die ESU große Erwartungen zur Regelung strittiger politischer, ökonomischer und ökologischer Fragen.

**Frage: Was bewegt Sie an der Schwelle zum Jahre 2009?**

**Dr. Worms:** Wir haben alle zusammen noch viel zu tun, um „Europa eine Seele zu geben“, wie es 2008 von verschiedener Seite gefordert wurde. Ich füge gern hinzu: eine Seele, die von der jüdisch-christlichen Tradition und Botschaft geprägt ist und geprägt bleibt.

In meinen Dank für vielfältiges verantwortliches politisches Handeln 2008 schließe ich die besten Wünsche an alle Bürger ein, die sich 2009 für das Wohl der Menschen in ihrer Region, ihrem Land, für Europa und überall auf der Welt einsetzen werden.

Die Europäische Senioren Union mit ihrer über eine halbe Million Mitgliedern und Sympathisanten steht an ihrer Seite. Die ESU vertraut ihrer politischen Erfahrung und Lebensweisheit, ihrem Ideenreichtum und Gestaltungswillen – auch und gerade der Älteren unter uns, die ihrer dritten oder gar vierten Lebensphase zu Recht einen Sinn geben wollen.